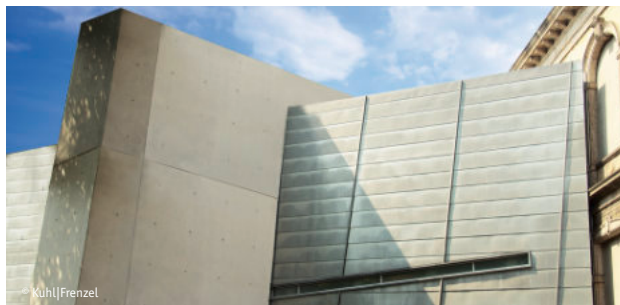


Das Felix-Nussbaum-Haus im Osnabrücker Museumsquartier

Das Felix-Nussbaum-Haus, erbaut nach einem Entwurf des amerikanischen Architekten Daniel Libeskind, zeigt eine thematische Auswahl der weltweit umfassendsten Sammlung von Werken des in Osnabrück geborenen und in Auschwitz ermordeten Künstlers Felix Nussbaum. Für den Museumsbau verschachtelt der Architekt auf Grundlage eines komplexen Bezugssystems drei sich überschneidende Baukörper. Im Inneren treffen die Besuchenden auf ansteigende und abfallende Böden, werden durch sich verengende Gänge und verwinkelte Räume geführt und finden sich in sackgassenähnlichen, spitzen Ecken wieder. Gitter in den Böden verunsichern den Tritt. Schräg verlaufende, schmale Fenster geben kaum Orientierungspunkte im Außen. Labyrinthisch erscheint das „Museum ohne Ausgang“, das Gefühle von Zerrissenheit, zunehmender Enge und ansteigender Orientierungslosigkeit baulich sichtbar und räumlich erfahrbar macht. Als Leuchtturm zeitgenössischen Bauens stellt das Felix-Nussbaum-Haus mit seiner besonderen Architektursprache einen stimmigen Veranstaltungsort für die Baukulturgespräche Osnabrück dar.



Veranstaltungsort

Museumsquartier Osnabrück, Felix-Nussbaum-Haus
Lotter Straße 2, 49078 Osnabrück
www.museumsquartier-osnabrueck.de

Veranstalter

Verein für Baukultur Osnabrück | www.baukultur-os.de
Melden Sie sich gerne zu unserem Newsletter an. Wir senden Ihnen dann den Zugangslink zur Veranstaltung und informieren Sie regelmäßig über Aktionen unseres Vereins.

Die Baukulturgespräche 2021 werden in Abhängigkeit von den jeweils gültigen Hygienebestimmungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie als Präsenz-, Online- oder Kombinationsveranstaltung stattfinden. Für den Fall einer digitalen Umsetzung wird ein Link für den jeweiligen Themenabend am Veranstaltungstag auf der Homepage des Vereins für Baukultur und des Museumsquartiers bereitgestellt.

Unser Dank gilt allen, die am Zustandekommen der Baukulturgespräche Osnabrück 2021 mitgewirkt haben, im Besonderen den Referentinnen und Referenten, dem Team des Museumsquartiers Osnabrück sowie den Förderern und Sponsoren, ohne deren Unterstützung die Veranstaltungsreihe nicht möglich wäre.

Kooperationspartner



martini|50
forum für architektur & design

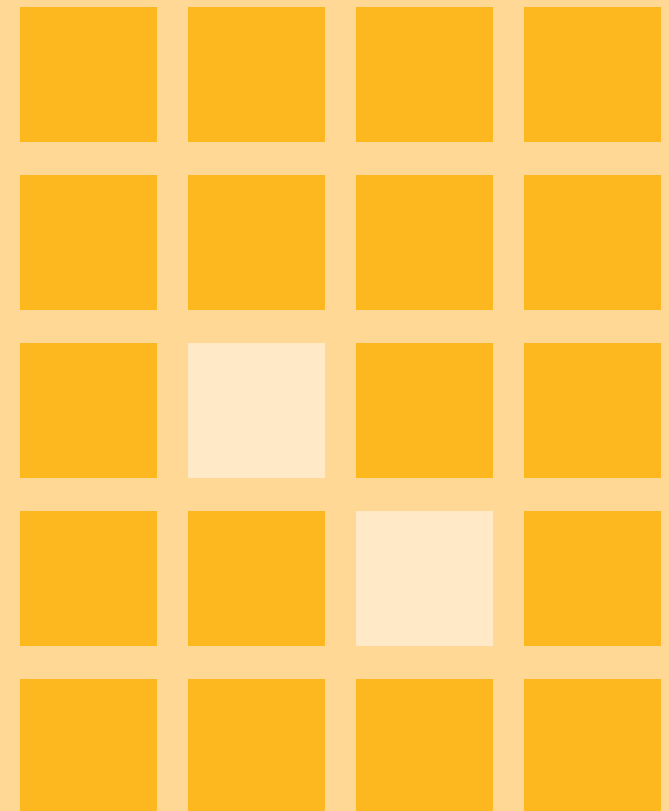
Förderer



Sponsoren



Baukulturgespräche Osnabrück 2021 im Felix-Nussbaum-Haus



Baukulturgespräche Osnabrück

Baukultur prägt unsere Städte und Landschaften. Sie macht sie bunt, vielfältig und unverwechselbar. Das Unverwechselbare und Prägende in der regionalen Baukultur aufzuspüren, ist das Ziel der Baukulturgespräche Osnabrück. Die Veranstaltungsreihe des Vereins für Baukultur Osnabrück stellt den Umgang mit der gebauten Umwelt in den Fokus. Dabei kommen nicht nur Fachleute zu Wort. Die Mischung aus Fachvorträgen und Diskussionen macht die Themenabende lebendig und fördert den Austausch zwischen Fachleuten und interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Die Gespräche beschäftigen sich mit unterschiedlichen Themen von der Theorie von Baukultur, über Architektur- und Ingenieurgeschichte und Stadtentwicklung bis zu aktuellen Diskussionen um regionale Projekte. Die Baukulturgespräche 2021 setzen sich mit dem Schwerpunktthema „Städtebau“ auseinander. Die Referenten werden aufzeigen, wie zeitgemäßer Städtebau funktionieren kann, welche guten Beispiele es gibt und wo eine Schlüsselposition für die Stadtentwicklung in Osnabrück liegen könnte.

18. Mai 2021 18:00 Uhr

Können wir von Groningen lernen? (Jeroen de Willigen)

10. Juni 2021 18:00 Uhr

Aktuelle Tendenzen im Städtebau und die Reform des Städtebaurechts (Prof. Christoph Mäckler)

28. September 2021 18:00 Uhr

(Prof. Hilde Léon)

10. November 2021 18:00 Uhr

(Prof. Julia Bolles-Wilson)

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

Können wir von Groningen lernen?

Jeroen de Willigen

18. Mai 2021 18:00 Uhr

Groningen ist bereits seit Jahrzehnten Vorreiter in Sachen autofreier Innenstadt. Schon Ende der 1970er Jahre wurde das Autofahren im Stadtkern bewusst unattraktiv gestaltet. Zugleich wurden zahlreiche neue und breite Radwege angelegt und viele Bäume gepflanzt. Städtebauliche Anstrengungen wurden in den letzten Jahren vor allem im historischen Stadtkern vorgenommen. Neuestes Beispiel einer erfolgreichen Stadtentwicklung ist das Forum Groningen. Das öffentliche Gebäude ist ein urbaner Kulturraum, der u.a. die Stadtbibliothek, ein Museum, ein Kino sowie Büros und ein Restaurant beheimatet. Kann Osnabrück von Groningen lernen? Das wird uns Jeroen de Willigen aufzeigen.

Der Referent

Jeroen de Willigen ist Creative Direktor und Partner im Architekturbüro De Zwarte Hond in Groningen. Nach einem Studium der Architektur und ersten Berufsjahren gründete er 1998 die Stadtentwicklungsabteilung bei De Zwarte Hond. Zwischen 2008 und 2012 war De Willigen auch Koordinator für Städtebau an der Akademie für Architektur in Rotterdam. 2015 wurde er zum Stadtbaumeister von Groningen ernannt, um die Stadtverwaltung hinsichtlich der Qualität zu beraten sowie langfristige Prozesse einzuleiten.



Aktuelle Tendenzen im Städtebau und die Reform des Städtebaurechts

Prof. Christoph Mäckler

10. Juni 2021 18:00 Uhr

Die Bauminister Europas haben sich 2007 für eine Stärkung der Städte nach dem Leitbild der europäischen Stadt ausgesprochen. Hervorstechendes Merkmal ist die Mischung von Funktionen wie Wohnen, Arbeiten, Betreuen, Erholen, Einkaufen, Erziehen in enger räumlich-baulicher Nachbarschaft. Dafür gibt es fünf Voraussetzungen: eine Trennung öffentlicher und privater Räume, eine dauerhafte Gestaltung von Häusern, Straßen- und Platzräumen, soziale Vielfalt und eine urbane Dichte. In den Entwürfen unserer Zeit fehlen häufig diese fünf Aspekte. Das Deutsche Institut für Stadtbaukunst hat 2019 die „Düsseldorfer Erklärung zum Städtebaurecht“ mit der Forderung nach Gesetzesänderungen erarbeitet.

Der Referent

Christoph Mäckler gründete 1981 sein eigenes Büro für Architektur und Städtebau in Frankfurt am Main, das heute als Mäckler Architekten firmiert. Er erhielt für seine Werke zahlreiche Auszeichnungen und war von 1998 bis 2018 ordentlicher Professor für Städtebau an der TU Dortmund. Seit 2008 berät er als Direktor und Gründer des Deutschen Instituts für Stadtbaukunst zahlreiche Städte.

